

## Schuljahr 1945/46

Durch die Einwirkungen der Kriegszeit waren fast alle wertvollen und im Augenblick unersetzlichen Bücher und Lehrmittel abhanden gekommen und die Fensterscheiben zum großen Teil zerstört. Der Schulsaal bot am Tage meiner Ankunft ein trostloses Bild. Trotz aller dieser Schwierigkeiten wurde der Unterrichtsbeginn seitens der Militärregierung auf den 1. Oktober festgesetzt.

Der Unterricht begann also am 1.10.1945. Die Schülerzahl beträgt nach dem Wegzug dreier evakuierter Kinder und der Überweisung zweier Knaben an die höhere Schule in Altenkirchen 71 Schüler. 38 Knaben und 33 Mädchen. Unterrichtet wird an zwei Vormittagen und an einem Nachmittage. Vom 10.12. – 15.12.1945 einschließlich fiel der Unterricht auf Grund einer Umschulungswoche in Wissen, an der alle Lehrpersonen teilzunehmen hatten, aus. Herr Schulrat Trippen aus Altenkirchen wird informiert. Bis zu seiner Versetzung nach Engers verwaltete dieses Amt Herr Rekt. Weber aus Wissen, von welchem es der Herr Dr. Biermann, aus Gladbach kommend, übernahm. Die Weihnachtsferien beginnen am 21.12.1945 und dauern bis zum 7.1.1946

Am 1. April habe ich die hiesige Lehrerstelle übernommen. Lehramtsanwärter Hoffmanns wurde nach Stürzelbach versetzt. Vier Jahre lang ist die Schule verwaist gewesen, und es wird allgemein begrüßt, dass wieder ein ständiger Lehrer am Platze ist.

Das angetretene Erbe ist nicht schön sowohl hinsichtlich des Leistungsstandes der Schule als auch in Bezug auf die äußeren Umstände. Die frühere Lehrerwohnung im Schulhause ist von 2 Familien bewohnt, von denen die eine als asozial zu bezeichnen ist. Die vorhandenen Wirtschaftsräume sind von beiden Mietern restlos mit Beschlag belegt, so dass z.B. das Brennholz für die Schule draußen lagern muss. Der Schulsaal ist in einem Zustande, der den Vergleich mit einem modernen Stalle nicht zulässt. 15 Jahre unterblieb jeder Anstrich. Meine Bemühungen um Abstellung der Missstände blieben, bis auf die Unterbringung des Brennmaterials, im ersten Jahre erfolglos.

Schneider

## 1946/47

Von dem Bombenangriff auf Gieleroth waren noch 2 Blindgänger im Dorfe liegen geblieben. Diese wurden nun von einem im Kreise eingesetzten Sprengstoffkommando entfernt. Der eine Blindgänger lag an der Wegekreuzung neben dem Hause Fritz Schäfer in einer Tiefe von 3 m. Es handelte sich um eine 10-Ztr. Bombe. Der zweite Blindgänger befand sich am Wiesenhang in der Nähe des Hauses Karl Groß.

Viel harmloser sind die in den Wäldern der Gemarkung zurückgebliebenen Zeugen des Hitlerkrieges, die Fahrzeugwracks, deren Teile bei der Bevölkerung stark gefragt sind. Nachdem zuerst die wertvollen Kugellager ausgebaut wurden, fanden schließlich auch die übrigen Teile Liebhaber, so dass bald nur noch kümmerliche Reste zurückblieben. Ein Zeichen des großen Materialmangels! Das Geld hat seine Kaufkraft verloren. Hoch im Kurs stehen die landwirtschaftlichen Produkte, die dann auch reichlich erhalten müssen zur Errichtung der vielen „Vitaminbauten“. Augenblicklich ist das Hopfpflaster eine große Spezialität. Ein Herptheroter erklärte mir kürzlich, dass es im Interesse der Hühner angebracht sei, hier Einhalt zu gebieten, da diese sonst nicht mehr wüssten, wo sie scharren sollten.

Der Bauer liefert ab, muss abliefern von seinen Erzeugnissen, doch bleibt ihm noch genug, um im Tauschwege das zu erstehen, worauf der Normalverbraucher verzichten muss. Kaffee, Rauchwaren, Zucker, Stoffe, Schuhe u.s.w. werden laufend kompensiert. Da kommen die hungernden Menschen aus dem Oberkreis oder auch aus Köln, bieten ihre letzten Wäschestücke gegen Brot oder Kartoffeln an, die dann gar zu schnell den Weg alles Irdischen gehen, während die Wäsche in die Aussteuertruhe der 17-jährigen Bauerstochter wandert. Es sind dies Auswüchse, die nicht verallgemeinert werden dürfen. Der Bauer ist auf den Tauschhandel angewiesen, wenn er rentabel wirtschaften will. Liefert der Bauer eine Kuh ab, so erhält er dafür extra nach einem halben Jahre oder noch später 350,-RM, während ein 6 Wochen alter Schäferhund mit 1000,- RM bezahlt wird.

Den Ztr. Weizen liefert der Bauer für 10,- RM ab, während auf dem Schwarzmarkt in Köln ein Pfund Mehl 15,-RM kostet.

Der Höhepunkt der Not bei den Normalverbrauchern und der damit verbundenen Auswüchse scheint jedoch erreicht zu sein. Hoffentlich bringt das neue Jahr die Wendung.

1948

Die Wendung kam, und zwar am 21. Juni 1948, nachdem ein großen Rätselraten dem Tage X vorausgegangen war. Viele Bauern wollten auch in den letzten Wochen vor dem großen Ereignis nicht an die Währungsreform glauben. Ob man sie fürchtete?

Der 21. Juni war der Geburtstag der DM. Man eilte zur Schule, um das Kopfgeld in Empfang zu nehmen. Für jede Person konnten 60 RM gegen 60 DM umgetauscht werden. In Gruppen stand man auf dem Schulhof und bewunderte die schönen neuen Scheine. Den meisten waren sie in der ersten Woche zu schade zum Ausgeben. Der Sparsinn scheint wieder geweckt zu sein. Manche eilten aber gleich am Montag nach Altenkirchen, um den Kaufwert des neuen Geldes zu erproben. Und, o Wunder, über Nacht hatten sich die Läger der Geschäfte gefüllt, Mangelware war gegen DM zu kaufen, sogar Fahrradreifen wurden angeboten. Die Ami-Zigarette kostete am Samstag 50 – 100 RM und am Montag 0,30 DM. Rasierklingen, die vor dem Währungsschnitt

nur „gehamstert“ werden konnten, wurden mir am Dienstag in Ermangelung von Kleingeld als Scheidemünze angeboten.

Am Donnerstag vor der Geldumstellung musste der Bauer Karl Müller aus Herptheroth eine Kuh zum Preise von 360,- RM abliefern. Das Geld bekam er nach der Umstellung, und zwar 36,- DM. Die Kuh wanderte in den Stall eines Leuzbacher Händlers und hatte einige Monate später schon einen Wert von 1000,- DM.

Der wirtschaftliche Umschwung ist eingeleitet. Wer es noch nicht gemerkt haben sollte, dass es uns, d.h. den Normalverbrauchern, besser geht, dem sei es mit der Tatsache bewiesen, dass in diesem Jahre die vielen Ährenleser ausblieben, die in den letzten Jahren wie die Ameisen über die Stoppelfelder zogen und dabei, ich kann es ihnen nicht verdenken, oft in gefährliche Nähe der Kornhamster kamen.

Auch die Hamsterkarawane, die täglich nach Herptheroth zog, bleibt aus.



## Zwischen alter und neuer Mark

Der Sprung von der alten zur neuen Mark ist ein tiefer Einschnitt in das Wirtschaftsleben. Neben seiner grundsätzlichen Bedeutung für die neue Epoche wirkt er sich zunächst besonders stark auf die **Ü b e r g a n g s z e i t** aus, also auf alle geschäftlichen Vorgänge, die nicht eindeutig diesseits oder jenseits des „Ereignisses“ abgewickelt werden.

Da die neue Mark wertvoller ist als die alte, er gibt sich von selbst die Neigung, „Arbitragegewinne“ zu erzielen, also die Spanne zwischen den verschiedenen Kursen auszunutzen. Dieses Prinzip war bestimmend für die in letzter Zeit viel besprochene Warenhortung. An sich war es so, daß die Herstellungskosten, am bisherigen niedrigen Lohn- und Preisniveau gemessen, längst keine Phantasie-Erlöse bedingen. Es lag aber gerade in der mit der Hortung verbundenen Absicht, daß die unter Ausnutzung der niedrigen Löhne produzierten Güter die Verkaufserlöse in neuer Währung einbringen sollen. Auf diesen Währungsgewinn, der zwischen niedrigen Lohnkosten hier und hohen Verkaufspreisen dort wirkte, hatte es mancher abgesehen.

Ähnliche Überlegungen lagen der auffallend starken Kaufwelle der letzten Tage zugrunde. Der Handel war offenbar darauf bedacht, möglichst noch „im letzten Moment“ Barwerte in Sachwerte umzuwandeln, wobei die Einkäufer sich an den Richtsatz hielten, Ware dann als besonders kaufwürdig zu betrachten, wenn der voraussichtlich zu erzielende Erlös keinen Verlust gegenüber dem allgemein angenommenen Abwertungsschema (10:1) befürchten läßt. Gegenstände z. B. im Wert von 4 RM., die auch nach der Abwertung noch für mindestens 40 Pfg. vom Fachhandel abgesetzt werden können, waren stark begehrt. Bei den Geldinstituten wurden insgesamt große Beträge abgehoben, andererseits aber auch erhebliche Posten eingezahlt. In diesen bedeutenden Umsätzen in beiden Richtungen spiegeln sich die entgegengesetzten Ansichten darüber wider, ob am Tage X dem Bargeld- bzw. Guthabenbesitz oder dem Warenbesitz der Vorzug zu geben sei. Ferner spricht hier auch das Bestreben mit, die Konten durch Entnahme oder Auffüllung „salonfähig“ zu machen. Eine gewisse Vorsorge war deshalb möglich, weil von einem Überraschungsmoment kaum noch die Rede sein kann. H. R.

Es folgen vier eingeklebte Blätter (getippt, daher hier nicht abgeschrieben) vom  
9.2.1950:Speiseplan

für die Schulspeisung vom 1. bis 31. März 1950

Artikel	gr	Kalorien
---------	----	----------

1949

Donnerstag, den 9. März 1950

Nudeln mit Fleisch

	50 gr	175 Kalorien
✓ Nudeln	30 gr	73 "
✓ Fleisch	2 gr	18 "
Schmalz	5 gr	18 "
Weizenmehl	nach Vorrat	-
Tomatenmark		
		<hr/>
		284 Kalorien

Freitag, den 10. März 1950

Kakao mit Brötchen

✓ Kakao	10 gr	32 Kalorien
✓ Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Mehl	50 gr	175 "
		<hr/>
		377 Kalorien

*M. Ros. Brötchen*

Montag, den 13. März 1950

Schokolade

✓ Schokolade	50 gr	259 Kalorien
--------------	-------	--------------

Dienstag, den 14. März 1950

Haferflocken mit Rosinen

✓ Haferflocken	40 gr	140 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Rosinen	20 gr	54 "
		<hr/>
		364 Kalorien

Mittwoch, den 15. März 1950

Kakao mit Brötchen

✓ Kakao	10 gr	32 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Mehl	50 gr	175 "
		<hr/>
		377 Kalorien

Donnerstag, den 16. März 1950

Nudeln mit Fleisch

✓ Nudeln	50 gr	175 Kalorien
✓ Fleisch	30 gr	73 "
Schmalz	2 gr	18 "
Weizenmehl	5 gr	18 "
Tomatenmark	nach Vorrat	-
		<hr/>
		284 Kalorien

Freitag, den 17. März 1950

Kakao mit Brötchen

✓ Kakao	10 gr	32 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Mehl	50 gr	175 "
		<hr/>
		377 Kalorien







1949

Gyleroth

Rheinland-Pfalz  
Ministerium  
für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten  
Abt. III - Schulsp. - 12 -

Koblenz, den 9.2.1950

1949

Montag, den 20. März 1950Grieß mit Obst und Blockmalz

Grieß	50 gr	175 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	20 gr	80 "
Obstkonserven	50 gr	25 "
Blockmalz	50 gr	100 "
		<hr/> 450 Kalorien

Dienstag, den 21. März 1950Rosinenbrötchen

Weizenmehl	50 gr	175 Kalorien
Tr.-Magermilch	20 gr	40 "
Schmalz	8 gr	72 "
Zucker	15 gr	60 "
Rosinen	20 gr	54 "
Eipulver	2 gr	11 "
		<hr/> 412 Kalorien

Mittwoch, den 22. März 1950Kakao mit Keks

Kakao	10 gr	32 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Keks	50 gr	189 "
	(eta 10 Stück)	<hr/> 391 Kalorien

Donnerstag, den 23. März 1950Hülsenfrüchte mit Fleisch

Hülsenfrüchte	50 gr	175 Kalorien
Weizenmehl	15 gr	52 "
Schmalz	6 gr	54 "
Fleisch	30 gr	73 "
		<hr/> 354 Kalorien

Freitag, den 24. März 1950Kakao mit Brötchen

Kakao	10 gr	32 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Mehl	50 gr	175 "
		<hr/> 377 Kalorien

Montag, den 27. März 1950Schokolade

Schokolade	50 gr	259 Kalorien
------------	-------	--------------

Dienstag, den 28. März 1950Reis

Reis	50 gr	175 Kalorien
Tr.-Magermilch	25 gr	50 "
Tr.-Vollmilch	7 gr	35 "
Zucker	25 gr	100 "
		<hr/> 360 Kalorien

1949

Mittwoch, den 29. März 1950

Rosinenbrötchen

Weizenmehl	50 gr	175 Kalorien
Tr.-Magermilch	20 gr	40 "
Schmalz	8 gr	72 "
Zucker	15 gr	60 "
Rosinen	20 gr	54 "
Eipulver	2 gr	11 "
		<hr/>
		412 Kalorien

Donnerstag, den 30. März 1950

Nudeln mit Fleisch

Nudeln	50 gr	175 Kalorien
Fleisch	30 gr	73 "
Schmalz	2 gr	18 "
Weizenmehl	5 gr	18 "
Tomatenmark	nach Vorrat	-
		<hr/>
		284 Kalorien

Freitag, den 31. März 1950

Kakao mit Brötchen

Kakao	10 gr	32 Kalorien
Tr.-Magermilch	35 gr	70 "
Zucker	25 gr	100 "
Mehl	50 gr	175 "
		<hr/>
		377 Kalorien

-----

1949

Nachdem der Kreis Altenkirchen auch in die Hoover-Schulspeisung einbezogen wurde, begann diese am 9. Mai auch bei uns. Es nehmen 26 Schüler daran teil. Die Lebensmittel werden unentgeltlich von den USA gestellt. Die durch Transport, Lagerung und Verteilung entstehenden Kosten werden durch deutsche Behörden getragen, jedoch beteiligen sich auch die Eltern Kinder, soweit sie dazu gewillt und in der Lage sind an der Aufbringung, indem sie 10 Dpf je Mahlzeit entrichten. Kinder und Eltern freuen sich über diese Einrichtung. Die Speisung endigte am 31. März 1950. Speiseplan für März nebenstehend.

Am 14. August 1949 fand die Wahl zum 1. Bundestag statt.

Wahlberechtigt: 364

Abgegebene gültige Stimmen	155
ungültige Stimmen	11
insgesamt	166

### Muster eines Stimmzettels

Stimmzettel		
für die Wahl zum ersten Bundestag am 14. August 1949 in Rheinland-Pfalz Wahlkreis 1		
Nicht mehr als einen Bewerber ankreuzen! Ankreuzen von mehreren Bewerbern macht den Stimmzettel ungültig!		Der Stimmzettel ist in dieser Spalte anzucreuzen <b>X</b>
<b>Wahlvorschlag 1:</b> <b>Dr. Wuermeling, Franz Josef</b> Staatssekretär Linz a. Rhein, Oberlöh 8 geb. 8. 11. 1900 in Berlin-Charlottenbg.	Christl. Demokr. Union (CDU)	5
<b>Wahlvorschlag 2:</b> <b>Bettgenhäuser, Emil</b> Bezirkssekretär Koblenz, Waisenhausstraße 4 geb. 31. 10. 1906 in Flammersfeld-Ww.	Sozialdemokr. Partei Deutschlands (SPD)	77
<b>Wahlvorschlag 3:</b> <b>Dr. Heuser, Wilhelm</b> Prokurist Neuwied, Kinzingstraße 24 geb. 8. 10. 1903 in Neuwied	Freie Demokr. Partei (FDP)	67
<b>Wahlvorschlag 4:</b> <b>Meurer, Willi</b> Arbeiter Heimbach (Kr. Neuwied), Neuer Weg geb. 19. 2. 1899 in Weis (Kr. Neuwied)	Kommunist. Partei Deutschlands (KPD)	6

Dr. Wuermeling CDU  
5

Bettgenhäuser, Emil, SPD  
77

Dr. Heuser, Wilhelm, FDP  
67

Meurer, Willi, KPD  
6

1950

Am 12.7.50 verunglückte der zwölfjährige Schüler Winfried Müller aus Gieleroth tödlich. Er kam mit seinen Schulkameraden Gustav Burbach und Heiner Müller mit dem Fahrrad von Altenkirchen. Kurz nach der Kurve oberhalb des Meilensteines wollte er sich an einen LKW mit Anhänger, der mit Sand beladen aufwärts fuhr, anhängen. Doch kam er meines Erachtens gar nicht mehr dazu. Der Lastwagen überholte ihn so, dass, wie polizeilich festgestellt, zwischen Radspurmitte und Straßenrand nur ein Raum von 80 cm zur Verfügung blieb bei Außerachtlassung des Wagenaufbaues. Ein am Straßenrand aufgeworfener Erdhaufen wurde W. zum Verhängnis. Die rechte Pedale des Fahrrades schlug hier an, er kam zu Fall und das Vorderrad des Anhängers zermalmte seinen Kopf. Vom Beginn des Überholens bis zur Unfallstelle waren nur 15 m

Winfried wurde am Samstag, dem 15.7.50 auf dem Friedhof in Herptheroth beerdigt.

Der Lehrer fand am Grabe herzliche Worte des Abschiedes, aber auch solche der eindringlichen Mahnung für die Schüler am Grabe.

Doch dieser Warnung war der Erfolg versagt. Am Donnerstag, dem 10. August 1950 – gegen Uhr , verunglückte der elfjährige Schüler Werner Leukel aus Gieleroth. Mit seinem Rade befuhr er die Frankfurter Straße , aus dem Boroder Feld kommend, in Richtung Gieleroth. Kurz vor der Einmündung der Dorfstraße wurde er von einem Mofaradfahrer überholt und bog gleich danach, ohne sich noch einmal umzusehen, in die Dorfstraße ein und wurde von einem noch folgenden zweiten Motorradfahrer, einem älteren Manne aus Höchstenbach, erfasst. Mit schwerem Schädelbruch wurde er, von seinen (seinen) Eltern begleitet in das Wissener Krankenhaus eingeliefert, wo er, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, in der Nacht von Freitag zu Samstag starb. Er wurde am Dienstag, dem 15.8.50 auf dem hiesigen Friedhof unter Beteiligung von Lehrer und Schülern beerdigt.

eingeklebter Zeitungstext ohne Quellenangabe:

**Beispielhaftes Gemeinschaftswerk**

Thema: moderne Dreschanlage in Amteroth